

natürlich „sehr hohe Anforderungen an die Quellenkritik“ stellte, wie die Autorin in der Einleitung schreibt.

In einem einleitenden Teil von 66 Seiten werden zunächst schwerpunktmäßig verschiedene Aspekte angerissen, wie etwa der Geschichte der NSDAP in Heilbronn vor 1933, wichtige Persönlichkeiten der Nazipartei, aber auch ihrer Gegner, die Stadtentwicklung nach 1933, antijüdische Maßnahmen und Ausschreitungen, das Verhältnis der Kirchen zum NS-Staat oder Frauen und die Kulturszene ab 1933. Erschöpfend kann diese Einleitung nicht sein, soll es auch nicht, sie leistet aber gute Dienste als ein Einstieg in die Thematik und gibt Hinweise für eine weitere Lektüre.

Neben dem Chronikteil und einem umfassenden Register umfasst der Band noch ein Glossar sowie Listen zu NS-Organisationen, Wahlen und den jüdischen Geschäften und Gewerbetreibenden dieser dunklen Jahre. Ein Bilderteil am Schluss trägt weiter dazu bei, dass dieser Band sicherlich als Grundlagenwerk zum Thema „Heilbronn im Dritten Reich“ gelten darf.

*Peter Ehrmann*

Christhard Schrenk (Hrsg.), heilbronnica. Beiträge zur Stadtgeschichte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn, Bd. 11), Heilbronn (Stadtarchiv Heilbronn) 2000. 398 S., Abb.

Dieser Aufsatzband vereint eine Fülle von stadthistorischen Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Spanne reicht vom „Nordhäuser Vertrag“ aus dem Jahr 1225, in dem Heilbronn erstmals als Stadt, als „oppidum“ Erwähnung findet, bis hin zu modernen, aus Heilbronn stammenden Pionieren der Luft- und Raumfahrttechnik und ähnlicher Bereiche: Männer wie Robert Mayer, Wilhelm Maybach oder Alexander Baumann.

An weiteren Themen sind zu nennen: Bernd Röcker untersucht die Heilbronner Lateinschule vor der Reformation und weiß den spärlichen Daten Interessantes und Aufschlussreiches über das Alltagsgeschäft v. a. des Lehrers Konrad Költer zu entlocken, der diese Schule um 1500 gewissermaßen fit für die Neuzeit machte. Hubert Weckbach verfolgt den Weg des gescheiterten Heilbronner Fabrikanten Johann Widmann nach Nordamerika ab 1849/50 und kann aus interessanten Briefen von Widmanns Familie zitieren, die an dem berühmten-berühmten „Oregon Trail“ teilgenommen hatte. In einem zweiten Aufsatz untersucht er das Liebesverhältnis der Tochter Widmanns, Minna, mit dem bekanntesten „Revoluzzer“ Ludwig Pfau anhand einer ungedruckten Biographie. Ludwigsburgs Stadtarchivar Wolfgang Läßle untersucht die Ludwigsburger Soldatenunruhen des „tollen“ Jahres 1848: Die Verlegung des aufrührerischen Heilbronner Infanterieregiments 8 nach Ludwigsburg sorgte auch dort für Unruhen. Kathrin Wenzel stellt die Geschäftsbeziehungen zwischen den Salzwerken Heilbronn und Bad Friedrichshall und der BASF im 19. und 20. Jahrhundert dar. Christhard Schrenk gelingt es, die bislang im Dunkel liegende Geschichte des Heilbronner Rotary Klubs von 1933 bis zur Selbstaflösung 1937 mit Hilfe von in Berlin-Dahlem aufbewahrten Akten des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz zu schildern. Susanne Schlösser untersucht die Geschichte von Zwangsarbeitern und „Displaced Persons“ in Heilbronn und geht dabei insbesondere ein auf die rechtliche Stellung der Angehörigen der verschiedenen europäischen Nationen im Dritten Reich und die Frage der Behandlung und praktischer Unterbringung dieser Menschen in der Stadt von 1939 bis 1951.

Eine umfangreiche Liste Heilbronner Flurnamen von über 130 Seiten, erarbeitet von Gerhard W. Bauer, schließt und rundet den Band ab. Ein Registerteil erschließt die Aufsätze über das Inhaltsverzeichnis hinaus – ein ungewöhnlicher, aber durchaus angenehmer Service bei diesem rundum gelungenen Aufsatzband.

*Peter Ehrmann*